

**Zeitschrift:** Der klare Blick  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 5 (1964)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Schweiz : dritte kommunistische Partei in Sicht?  
**Autor:** Petra, Serge  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1076690>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweiz: Dritte kommunistische Partei in Sicht?

Im letzten Jahr verzeichnete die Pekinger Linie grosse Erfolge in der Schweiz. Der Exil-Schwede Nils Anderson, seit Jahren Chef des Verlages «La Cité» in Lausanne, startete eine reich ausgestattete Monatszeitschrift, «Revolution», in englischer Sprache. Sie warb für China und kämpfte gegen Chruschtschew, vor allem in den Entwicklungsländern.

Dann spalteten sich einige Extremisten von der PdA ab und gründeten in Vevey am 1. September 1963 eine Pekinger «Kommunistische Partei der Schweiz». Bald verfügte sie über ein eigenes Organ: «L'Étincelle» (siehe KB Nr. 6 vom 18. März 1964).

Damit waren unerwartete Erfolge Rotchinas in der Schweiz gewährleistet, und Moskau musste sich vorsehen. Das Abgleiten der schweizerischen Kommunisten auf die Pekinger Linie hätte, so unbedeutend deren Zahl auch ist, Moskau eine empfindliche Niederlage zugefügt. Daher kam die ranghöchste Delegation der KPdSU, die je die Schweiz besucht hat. In der zweiten Aprilhälfte reisten sieben Mann ein, um unter Führung Scheljepins, Stellvertretender Vorsitzender des sowjetischen Ministerrates, die Verhältnisse an Ort und Stelle zu untersuchen.

Von da an erhielt die PdA wiederum Auftrieb, und in der Kommunistischen Partei begann es zu kriseln. Am 27. Mai (KB Nr. 11) äusserten wir die Ansicht, dass China nicht mehr an der KPS interessiert sei (nachdem die PdA nicht zerbröckelte), sondern eine Opposition innerhalb der PdA aufbauen wolle. Denn KPS-Chef Gérard Bulliard hatte die Chinesen angegriffen und das Ausbleiben versprochener Unterstützung beklagt. Dann folgten die weiteren Ereignisse nacheinander.

● Raymond de Coulon verlangte am 13. Juni in einem Schreiben an die KPS-Mitglieder die Einberufung einer Sonder-

sitzung — und wurde flugs von Bulliard ausgeschlossen.

● Bulliard selbst scheint gegen Anderson intrigiert zu haben (behauptet de Coulon: Anderson wurde von Bulliard bei der Polizei denunziert), wahrscheinlich aus Eifersucht, dass dessen Geldquellen aus Peking nicht versiegt.

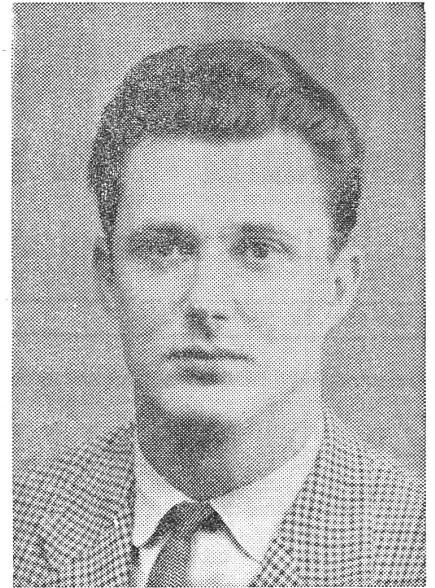
● Andersons Unternehmen wurde matt gesetzt: der Bundesrat verbot Druck und Vertrieb der «Revolution».

● In der neuesten Nummer von «Étincelle» schwenkt Bulliard auf einen neutralen Standpunkt zwischen Peking und Moskau ein, nachdem er zuvor noch Mao wegen dessen Glückwunschtelegramm zu Chruschtschews 70. Geburtstag apostrophiert hatte.

Damit zeichnet sich 1964 als das Jahr des chinesischen Rückschlages in der Schweiz aus. Die PdA scheint gestärkt aus dieser Auseinandersetzung zu kommen.

Zwischen Stuhl und Bank ist vor allem Raymond de Coulon geraten, der 1947 der PdA als 19jähriger beitrug, im Juni 1963 wegen Vertriebs prochinesischer Literatur aus der PdA, im Juni 1964 wegen Kritik an Bulliard auch aus der KPS ausgeschlossen wurde. Befragt über Funktion und Bedeutung der KPS, äusserte sich de Coulon: «Die heutige KPS vertritt nicht die Marxisten-Leninisten der Schweiz. Diese Partei nimmt keine Stellung zu den Differenzen, die weltpolitisch zur Diskussion stehen (de Coulon beruft sich dabei auf «Étincelle» Nr. 6. Red. KB). Eine wahre marxistisch-leninistische Partei ist erst im Aufbau begriffen.»

Welcher Richtung eine solche Partei angehören wird, ist klar, wenn man die Auffassung von de Coulon zum sino-sowjetischen Konflikt kennt: «Seit dem Ableben Stalins verbreiten die Führer der Sowjet-



Raymond de Coulon: «Dritte kommunistische Partei ist im Aufbau.»

union Theorien, die sich vom Marxismus-Leninismus entfernen und die an die Ideen der alten Revisionisten Kautsky und Bernstein erinnern, Theorien, die in der Tat die Interessen der Arbeiter und armen Leute verraten. Demgegenüber kämpfen die chinesischen Führer für die Reinheit der marxistisch-leninistischen Ideologie und verteidigen dadurch die Interessen dieser Arbeiter und armen Leute. Die Kommunistische Partei Chinas und die anderen marxistisch-leninistischen Parteien gewinnen mehr und mehr Gewicht in der Welt und verkörpern zweifellos den Kommunismus der Zukunft.»

Die Zukunftsaussichten einer solchen Partei in der Schweiz schätzt de Coulon optimistisch ein: «Die Möglichkeiten für eine Partei kommunistischer Richtung sind in der Schweiz sehr gross. Wir leben in einer Epoche grosser Veränderungen, und der Sieg der Arbeiter und armen Leute steht über jedem Zweifel.»

Wenn die von de Coulon angekündigte Partei gegründet werden sollte, wird es drei kommunistische Gruppen in der Schweiz geben: Die moskautreue PdA (Generalsekretär Edgar Woog, führende Ideologen Jean Vincent und Dr. Konrad Farnier), die Neutralisten (rumänischer Richtung?) unter Gérard Bulliard, die dann möglicherweise in die PdA zurückgeführt würden (bezeichnenderweise wurde Bulliard vom «Vorwärts» und von der «Voix Ouvrière» bis heute geschont) und schliesslich die pekingtreue Formation von Raymond de Coulon.

Möglich bleibt allerdings, dass de Coulons Absichten bloss Tarnung sind, damit doch noch die pekingtreue Gruppe um Bulliard unbemerkt in die PdA zurückgeführt werden kann. Zweck dieses Manövers könnte es sein, die Opposition gegen Moskau in der PdA selbst aufzubauen. Serge Petra